

Protokoll der Jury des 2. Internationalen Bergfilmfestivals in Tegernsee 20. – 24. Oktober 2004

Die Jury bedankt sich bei den Organisatoren für die Einladung, die für alle fünf Juroren zu einer spannenden Auseinandersetzung mit den eingereichten Beiträgen und den Mitjurorinnen und –juroren wurde. Wir wurden dabei in bester Weise von einem kompetenten und liebenswürdigen Organisationsteam unterstützt. Unser Dank geht speziell an die Filmvorführer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Haus des Gastes.

Nun zu unserer eigentlichen Arbeit. Zuerst erlauben wir uns als Jury eine Bemerkung zur Qualität der Wettbewerbsbeiträge: Wenn eine vierzig Jahre alte, aus der Anfangszeit des Fernsehens stammende Bergdokumentation wie „La Montanara“ von Otto Guggenbichler gut die Hälfte der Beiträge des diesjährigen Tegernseer Bergfilmfestivals dramaturgisch und technisch in den Schatten stellt, dann stellt sich für uns die Frage nach der Entwicklung und der Zukunft des Mediums Bergfilm.

Am diesjährigen Tegernseer Bergfilmfestivals waren die folgenden drei Kategorien vorgegeben:

Alpines Abenteuer und Sport

Mensch und Kultur

Natur und Umwelt

Wir waren aber der einstimmigen Meinung, dass einige Filme in andere Kategorien gehören und ordneten sie daher auch den entsprechenden Kategorien zu.

Ferner haben wir – mit Zustimmung der Organisatoren des Festivals – einstimmig beschlossen, den Hauptpreis, nämlich den „Grossen Preis der Stadt Tegernsee“, ausnahmsweise zu teilen und ihn zwei Filmen zuzusprechen.

Tegernsee, 22. Oktober 2004

Jürgen Eichinger
Deutschland

Christine Kopp
Schweiz

Lutz Maurer
Österreich

Ingrid Runggaldier
Italien

Gudrun Weikert
Deutschland

Die Preisträger

Kategorie Alpines Abenteuer:

Der erste Preis geht an:

„Touching the Void“ von Kevin Macdonald, Großbritannien

„Touching the Void“ setzt authentisch und dramaturgisch gekonnt ein wahres alpines Drama um, das zunächst in Buchform veröffentlicht wurde. Die Frage der Menschlichkeit in einer lebensbedrohenden Situation wird überzeugend transportiert, und der Film dringt damit tief in ethische Themen ein.

Kategorie Mensch und Kultur:

Der „**Grosse Preis der Stadt Tegernsee**“ geht zu gleichen Teilen an:

„Jennerwein“ von Hans-Günther Bücking, Deutschland

Grossartige atmosphärische Bilder und Stimmungen – verstärkt durch eine exquisite Lichtsetzung – prägen diesen aussergewöhnlichen Film. „Jennerwein“: Archaische Gefühle in einer archaischen Landschaft, dargestellt von Schauspielern, die der Dramatik der Geschichte gerecht werden.

und

„Au Sud des Nuages“ von Jean-François Amiguet, Schweiz

Eine brillante Idee, verbunden mit beeindruckenden schauspielerischen Leistungen und einer schwerelosen Erzählweise: Im Film „Au Sud des Nuages“ entwickelt sich eine Reise in die Ferne, in fremde Welten, überraschend zu einer Reise zu sich selbst.

Kategorie Natur und Umwelt:

Der erste Preis geht an:

„Montblanc – Gefahr im Gletscher“ von Rolf Schlenker und Liesl Clark, Deutschland/Frankreich

Eine kaum bekannte alpine Bedrohung wird in „Montblanc – Gefahr im Gletscher“ in einer klassischen filmischen Erzählweise mit zum Teil noch nie gesehenen Bildern spannend vermittelt.

Der undotierte Preis für die **beste Kameraleistung** geht an den Film

„Jennerwein“

für eine dem Thema angepasste aussergewöhnliche Licht- und Kameraführung.

Der undotierte Preis für die **überzeugendste Landschaftsdarstellung** geht an den Film

„Die Alpen – eine Reise durch Bayerisch-Afrika“ von Tom Dauer und Malte Roeper, Deutschland

wegen der didaktisch überzeugenden und schmunzelnden Darstellung der Geschichte einer Landschaft.

Der undotierte Preis für den **„besonderen Film“** geht an den Film

„Luis Trenker in L.E.“ von Peter-Hugo Scholz, Deutschland

wegen des befreienden Lachens, das er in das oft zu heldenhafte oder zu ernste Genre des Bergfilms bringt.

Folgende Filme werden durch die Jury **lobend erwähnt:**

„Mount Poi – ein Kletterabenteuer in Kenia“ von Jochen Schmoll, Deutschland

wegen seiner moralischen Grundhaltung und selbstironischen Erzählweise.

„Un violino in Lessinia“ von Alessandro Anderloni, Italien

wegen der originellen Idee, Musik und Landschaft zu verbinden.